

hiez u war übrigs auch dem Publicum der Wiener Weltausstellung nicht vor enthalten, denn Dumont erfchien als Aussteller in der Gruppe XII und hatte dabei auch jenen Entwurf zur Ansicht gebracht. Die übrigen Objecte der Firma Hoock machen dem alten Rufe des Haufes alle Ehre und namentlich die „Articles de file“, wenn sie es auch nicht immer ganz buchftäblich genommen find, fanden unferen vollen Beifall.

Mehr noch als Hoock mit feinen grauen Hofleuten und Parkfernichten machte die Seide- und Goldglanz ausstrahlende Exposition des P. Balin Aufsehen, welche an bevorzugter Stelle in der Hauptgallerie Platz gefunden hatte. Balin hat eine reichhaltige Suite äußerft luxuriöfer Wandbekleidungs-Mittel gebracht. Geprefste Ledertapeten und imitirte Ledertapeten mit Deffins aus der beften Zeit, echte Seidentapeten, bedruckte Seide, bedruckte, billige Gewebe und Papiertapeten.

Wenn es uns auch bedünkt, dafs die Behandlung eines edlen Materiales mit einem Druckmodel doch immerhin übers Ziel gefchoffen ist und die eben möglichen niedrigften Preise noch viel zu hoch find für ein Surogat — fo ist dagegen das Bedrucken billiger Stoffe oder das Aufziehen des bedruckten Papiers auf Gewebe eine Technik, die volle Berechtigung hat. Herr Balin sagt selbst: „Le dessous de ce papier est remplacé par une cretonne ou tout autre étoffe bon marché, lorsque une plus grande souplesse est désirable“, und wir glauben, dafs man ihm beipflichten muß. Nach dem von Balin entwickelten edlen Luxus möchten wir schließeln, dafs er heute wirklich in theuren Artikeln, fowohl was Geschmack als Technik anbelangt, allen andern französischen Tapetenfirmen voranschreitet, in Wien hat er sie gewifs alle gefchlagen.

Lhoest Paul in Lüttich mag hier im Anschlusse an Balin abgehandelt werden, da auch diese Tapetenfabrik gewebte, mit Modeln bedruckte Stoffe exponirte. Die Firma Lhoest bediente sich jedoch hiez u nicht kostbarer, sondern nur ganz ordinärer Gewebe, einer Art von ungebleichter Leinwand oder Jute, und erzielte hiebei mit einfachen Deffins ganz hübsche Resultate. Dieser Artikel zur inneren Auskleidung von hölzernen Häusern, Gartenpavillons und dergl., wie es scheint, bestimmt, mag auch zum Comfort in solchen Räumen wesentlich beitragen. Der Artikel fand, wie ich annehmen muß, zu wenig Beachtung; freilich waren gerade diese Objecte in der sonst anziehenden Exposition Lhoest's nicht sehr auffällig placirt. Lhoest hat, obwohl dessen Etablissement eines der ältesten ist, es besteht seit 1789, nie an einer Ausstellung Theil genommen und hat sich in Wien bei diesem ersten Debut als sehr leistungsfähig erwiesen. Ausser den gewöhnlichen Papiertapeten und dem oben besprochenen neuen Artikel hat er auch Stoff- und Lederimitationen, die in Belgien überhaupt sehr gepflegt werden (namentlich von Dulud, der in Wien fehlte) und endlich sehr gut gauffrirte Muster zur Ansicht gebracht. Lhoest war uns eine angenehme, neue Bekanntschaft.*

Obwohl wir hier in der Besprechung der französischen Aussteller die Erwähnung einer belgischen Firma eingefügt haben, so ist dies nur eine Unregelmäßigkeit in Bezug auf die politischen Landesgrenzen, an die wir uns ja bei der Anordnung des Stoffes nicht sklavisch zu halten brauchen. Im Wesen ist die belgische Tapetenindustrie eben am meisten verwandt, ja sie ist identisch mit der französischen.

Fahren wir nun in der Besprechung der französischen Abtheilung fort, so haben wir noch eine Fabrik von Modelldruck-Tapeten zu erledigen, es ist dies jene von F. Follot. Diese Firma brillirte durch ihre Veloutés. Nicht nur ein in vollendeter Feinheit ausgeführtes Panneau von orangegelber Farbe, sondern auch

* Lhoest war der einzige belgische Aussteller der 2. Section Gruppe XI, insofern wir von der Spielkartenausstellung von Daveluy-d'Eloungne absehen. Die Maschinentapeten von Rutten in Mestrich bekamen wir leider auch diesmal nicht zu sehen.